

# Stadt schlägt Flächen für Lkw-Parkplatz im GVZ vor

Stellplätze sollen das Wildparken beenden und das Müllproblem lindern. Kurzfristig wird das Parkverbot überdacht

VON HOLGER WETZEL

**Erfurt.** Bei der Flächensuche für einen Lkw-Parkplatz im Güterverkehrszentrum (GVZ) hat die Stadt zwei Favoriten identifiziert. Das besagt das „Konzept zum ruhenden Lkw-Verkehr“, das die Verwaltung dem Verkehrsausschuss vorgelegt hat. „Das Konzept macht deutlich, dass Alternativen möglich sind“, sagt Ausschuss-Chef Matthias Bärwolff (Linke).

Das Konzept, das auch kurzfristige Maßnahmen für eine Linderung des Verkehrs- und Müllproblems in Erfurts größtem Gewerbegebiet anregt, soll nun diskutiert werden. „Wenn keiner Stopp sagt, werden wir konkrete Beschlüsse vorbereiten und mit potenziellen Betreibern reden“, sagt Wirtschaftsdezernent Steffen Linnert (SPD).

Der erste Vorschlag zielt auf den rund einen Hektar großen Streifen zwischen Selgros und dem Sitz der Straßenverkehrs-Genossenschaft (SVG) Sachsen und Thüringen an der August-Borsig-Straße. Das Grundstück gehört der Stadt und bietet Platz für rund 45 Lkw sowie für Dusch- und Toiletten.

Für diese Fläche stehe sogar ein Betreiber bereit, sagt Linnert. Allerdings müssten die Fläche umgewidmet und ein Ersatz für die derzeitige Ausgleichsfläche gefunden werden.

Als Alternative kommt eine Teilfläche „An der Büßlebener Grenze“ in Frage. Auf den 1,6 Hektar hätten nicht nur bis zu 80 Lkw Platz, sondern neben den Sanitäreinrichtungen auch Ein-

TA 30.06.2018



Auf einem Streifen zwischen der SVG (links) und Selgros (rechts) im Güterverkehrszentrum könnten Stellplätze für 45 Lkw entstehen.  
Foto: Holger Wetzel

richtungen zur Versorgung der Lkw-Fahrer. Sogar ein Autohof, der vom Land gefördert werden könnte, wäre daher denkbar.

Zwei Nachteile betont das Konzept: Die nahezu letzte größere Fläche würde für eine Wirtschaftsansiedlung nicht mehr zur Verfügung stehen. Und ein Betreiber, der auch als Investor auftritt, müsste erst gefunden werden. Dass die Stadt die Investition übernimmt und den Parkplatz verpachtet, wird wegen der Unwirtschaftlichkeit dieser Methode ausgeschlossen.

Weitere freie Flächen, die in dem zu 90 Prozent ausgelasteten

Gewerbegebiet schwer zu finden sind, haben noch größere Nachteile. Die vom Gewerbeverein des GVZ ins Spiel gebrachten Bereiche unter den Hochspannungsleitungen etwa könnten zwar zum Abstellen von Lkw, nicht aber zum Aufenthalt der Fahrer genutzt werden. Alle weiteren Grundstücke gehören nicht der Stadt und sind entweder von den Eigentümern für Erweiterungen verplant oder stehen nur zur Erbpacht zur Verfügung, was mögliche Parkplatz-Investoren abschreckt.

Ein Parkplatz wird als nötig erachtet, weil wild geparkte Lkw

die Straßen verstopfen und ihre Fahrer zu den ausufernden Müllablagerungen im GVZ beitragen. Nach einem jahrelangen gefühlten Schulterzucken setzt sich die Stadtverwaltung inzwischen aktiv für die Lösung des Problems ein.

Kontrollen des Ordnungsdienstes haben bestätigt, dass das 2016 eingeführte Parkverbot täglich missachtet wird. Sie zeigten auch, dass vor allem Lkw an den Straßen stehen, die zu Betrieben des GVZ wollen.

„Um ihre Ware punktgenau abliefern zu können, treffen die Lkw oft frühzeitig im GVZ ein.

werden aber nicht auf das jeweilige Gelände gelassen“, sagt Dezernent Linnert. „Die Fahrer leisten deshalb an den Straßenrändern ihre Ruhezeiten ab.“

Um die Situation kurzfristig zu lindern, prüfe die Stadt, das Parkverbot an den am wenigsten kritischen Stellen wieder aufzuheben. Einbahnstraßenlösungen, etwa an der Büßlebener Grenze, könnten mehr Platz schaffen. Zudem sollen Dixie-Toiletten und mehr Müllcontainer aufgestellt werden. Die nötigen Mittel, auch für die Betreuung, müssten zuvor mit dem Haushalt beschlossen werden.

Skeptisch wird die Alternative gesehen, das Parkverbot streng durchzusetzen. Das treffe nur die Lkw-Fahrer als schwächste Glieder der Kette, meint Linnert. Zudem müssten die Ortsteile die Folgen ausbaden.

Zu dem Ziel eines Lkw-Parkplatzes könnten auch die GVZ-Unternehmen beitragen. „Sie könnten sich zum Beispiel verpflichten, einige Stellplätze fest anzumieten“, sagt Linnert.

Die Bereitschaft der Unternehmen sei vorhanden, glaubt er. Auch beim Thema Sauberkeit hofft Linnert auf Zusammenarbeit: Nach einer Grundreinigung des Gewerbegebiets könnten Betriebe Patenschaften für Abschnitte übernehmen.

Die Parkplatz-Studie ist nur ein Element eines möglichen Maßnahmenkatalogs. In einem weiteren, zwischen GVZ-Verein und Stadt vereinbarten Konzept sollen zudem der fließende Verkehr und eine bessere ÖPNV-Anbindung untersucht werden